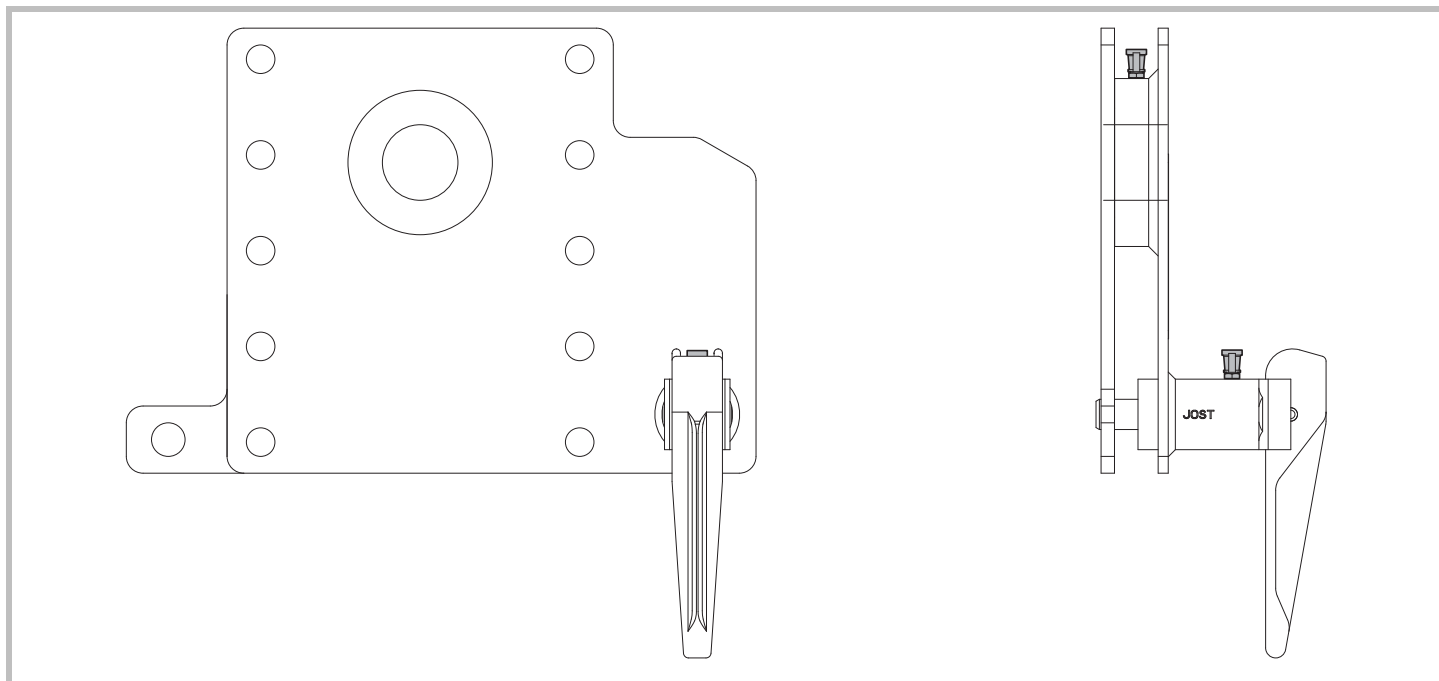


Montage- und Wartungsanleitung für Stützwinden-Drehlager

JOST



Artikel-Nr.	Benennung	Stützlast
JS E010.011	Standarddrehlager rechts	5 t
JS E010.012	Standarddrehlager links	5 t
JS E010.013	Drehlager für Modul CD	5 t
JS E010.014	Sonderdrehlager rechts	5 t
JS E010.015	Sonderdrehlager links	5 t

! Bei der Verwendung der Drehlager reduziert sich die zulässige Hub- und Stützlast auf 5 t pro Winde, unabhängig davon, was auf dem jeweiligen Stützwindentyp angegeben ist. Es gilt ausschließlich die Angabe auf dem Typenschild des Drehlagers.

Montage

Die Befestigung des Drehlagers erfolgt fahrzeug- und stützwindenseitig mit je 6 Schrauben M16, Festigkeitsklasse 8.8 und selbstsichernden Muttern Festigkeitsklasse 8.

Die Länge der fahrzeugseitigen Schrauben ist entsprechend der Gegebenheiten am Fahrzeugrahmen zu wählen.

Die Schrauben sind von innen nach außen zu montieren, d.h., die Schraubenköpfe befinden sich an beiden Platten des Drehlagers auf den einander zugewandten Seiten und die zugehörigen Muttern am entsprechenden Anbauteil (Fahrzeugrahmen bzw. Stützwinde).

Das Anzugsmoment beträgt 190 + 10 Nm.

Unter der Bestellnummer JS E020.005 ist ein Befestigungssatz lieferbar bestehend aus:

12 Stück	Shr Skt A	M16 x 35-8.8	ISO 4017
12 Stück	Mu Si Skt V	M16-8	ISO 7042

Bei Stützwindensätzen müssen die Stützwinden so montiert werden, dass die Verbindungswelle durch das Drehzentrum verläuft.

Wartung

Das Drehlager nicht direkt mit dem Hochdruck- oder Dampfreiniger beaufschlagen. Sollte dies irrtümlicherweise doch der Fall sein, ist ein Nachschmieren zwingend erforderlich.

Zur Wartung ist das Drehlager mindestens einmal jährlich mit einem hochwertigen Wälzlagerfett (lithiumverseift) abzuschmieren.

Bei erschwerten Bedingungen, z.B. ständigem Einsatz in korrosionsförderndem Klima oder längerer Nichtbetätigung, sollte die Wartung mindestens halbjährlich, ggf. sogar öfter erfolgen.

Hierbei wird das Drehlager während der Befettung hin und her geschwenkt bis eine möglichst geschlossene Fettwulst am gesamten Umfang aus den Laufspalten der Lagerenden heraustritt. Der Federriegel ist ebenfalls mehrmals zu betätigen, um eine gleichmäßige Verteilung des Fetts zu gewährleisten.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Nachschmieren ist, dass zwischenzeitlich keine Beschädigung/Deformation am Drehlager bzw. an den Stützwinden entstanden ist.

Die Drehlager, Stützwinden und Befestigungselemente sind vor jedem Fahrtantritt auf Korrosion, Risse und Verformungen zu überprüfen, damit ein sicherer Betrieb gewährleistet ist.